

## Wirtschaftsförderung

### Wirtschaftliche Lage im Alb-Donau-Kreis

Die wirtschaftliche Entwicklung im Alb-Donau-Kreis im Jahr 2009 ist in der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise noch moderat verlaufen. Trotz teilweise stark rückläufiger Umsatzzahlen hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer im Landkreis nur unwesentlich verringert (minus 0,2 Prozent). Dies ist dem Dienstleistungsbereich zu verdanken, der im Vergleich zu 2008 um knapp 240 Beschäftigte zulegen, gegenüber einer Abnahme von rund 400 Beschäftigten im produzierenden Bereich.

Erfreulich ist, dass die Anzahl der Auszubildenden um 6 Prozent auf mehr als 2.900 zugenommen hat. Auch die Zahl der Beschäftigten mit Hochschulabschluss ist weiter angestiegen - auf 2.340. Dies ist besonders erwähnenswert, da dieser Personenkreis vor 15 Jahren gerade mal 3,2 Prozent und heute 5 Prozent aller sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ausmacht: ein Zeichen für die gestiegenen Qualitätsanforderungen und somit die Innovationskraft in den Unternehmen. Ihren Wohnsitz haben jedoch mehr als 6.000 hochqualifizierte Beschäftigte im Landkreis, wodurch sich eine hohe Auspendlerquote auch in diesem Bereich ergibt.

Positiv ist auch zu werten, dass die Beschäftigten ohne abgeschlossene Ausbildung in den letzten Jahren im Landkreis kontinuierlich abgenommen haben, von knapp 12.000



*Im- und Export: ein starkes Standbein der regionalen Wirtschaft.*

im Jahr 2000 auf nun weniger als 9.300; sie haben somit einen absoluten Tiefstand erreicht. Allerdings ist die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten auf knapp 7.700 Personen gestiegen, von denen mehr als 90 Prozent weiblich sind.

Die Anzahl der Pendler aus dem Landkreis nimmt weiterhin ab und die der Einpendler legt zu. Dies zeigt, dass die Arbeitsplätze im Landkreis immer attraktiver werden.

Trotz dieser guten Daten gab es doch auch weniger erfreuliche Entwicklungen: In den von der Statistik erfassten Betrieben des verarbeitenden Gewerbes (166 in 2009) ist der Gesamtumsatz im Jahr 2009 um knapp 17 Prozent auf 3,74 Milliarden Euro gesunken. Dies ist auch auf den schwächeren Export zurückzuführen, der um 15 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro sank. Trotz-

dem war der Inlandsumsatz mit minus 450 Millionen Euro stärker verantwortlich für die insgesamt schlechteren Zahlen.

Die gute Nachricht lautet, dass der Alb-Donau-Kreis mit einem Gesamtumsatz von 216.000 Euro pro Beschäftigtem in der Industrie einen beachtlichen dritten Rang unter allen Landkreisen in Baden-Württemberg erreichte. Der Durchschnitt im Land beträgt 202.000 Euro und wird in erster Linie getragen von den Stadtkreisen, die traditionell höhere Umsatzzahlen aufweisen.

Das Bauhauptgewerbe zeigte sich von der guten Seite. Die Umsätze stiegen sogar um etwa 7 Prozent auf 178,4 Millionen Euro und die Zahl der Beschäftigten stieg leicht um 2 Prozent auf 1.776. Dies ist vor allem auf die Sanierung von Altbauten zurückzuführen.

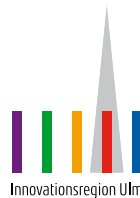
## Innovationsregion Ulm

Nach einer von der Mitgliederversammlung der Innovationsregion beschlossenen Kurskorrektur ist die Arbeit nicht mehr auf das breite Standortmarketing sondern vorrangig auf die Gewinnung von Fach- und Führungskräften ausgerichtet. Die unter wissenschaftlicher Begleitung erarbeitete Zukunftsorientierung geht davon aus, dass die Konkurrenz um fähige und gut ausgebildete Menschen, auch vor dem Hintergrund der Demografie, nicht nur in Deutschland, sondern global zugenommen hat und weiter zunehmen wird. Dies hat auch zur Folge, dass der seit mehr als 10 Jahren bewährte Auftritt auf der Messe EXPO-Real im Jahr 2010 vorläufig zum letzten Mal unter der Regie der Innovationsregion stattfand.

Um jedoch die Attraktivität der Region aufzuzeigen, ist unter anderem ein Film über die

Wirtschaftskompetenz der Region entstanden, der auch den Landkreis mit einigen bedeutenden Unternehmen und den so genannten weichen Standortfaktoren einbezieht.

Von den verschiedenen Projekten der Innovationsregion sind besonders die Maßnahmen zur Gründung der Gesundheitsregion zu erwähnen. Dieser Ansatz verbindet Wissenschaft sowie Unternehmen und den privaten sowie kommunalen Gesundheitssektor. Langfristiges Ziel ist es, über die so genannten Volkskrankheiten im Rahmen von Stoffwechselerkrankungen zu informieren und diesen somit vorzubeugen.



*Besuch von Wirtschaftsminister Ernst Pfister (3.v.r.) am Stand der Innovationsregion Ulm auf der Messe EXPO-Real in München (links daneben: Hauptgeschäftsführer Otto Sälzle, IHK Ulm; BM Rainer Braig, Dornstadt und Hanns Ulrich Zander, Wirtschaftsbeauftragter des Landratsamts)*



## EU-Förderung Leader

Im dritten Jahr der Leader-Förderung in den Gebieten „Brenzregion“ und „Oberschwaben“, an denen der Alb-Donau-Kreis jeweils mit Teilen des Landkreises beteiligt ist, wurde die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Das Jahr 2010 bedeutet Halbzeit in der laufenden Förderperiode. Die Schwerpunkte wie die innere dörfliche Entwicklung sowie die Inwertsetzung des natürlichen und kulturellen Erbes wurden mit geeigneten Projekten weiterentwickelt. Größere Projekte aus dem Alb-Donau-Kreis waren das „Gewässermanagement für das Donauried“ bei Langenau, welches ein besonders hochwertiges Naturschutzprojekt darstellt, sowie die neue Donaubühne, eine Freiluft-Veranstaltungsbühne in Munderkingen, die am 8. Mai 2010, dem Europatag, ihrer Bestimmung übergeben wurde.

*Donaubühne Munderkingen*





Bestandspflege, ...



Erweiterungen ...

... und Neuansiedlungen  
sichern die wirtschaftliche  
Entwicklung  
im Landkreis.

## Finanzielle Gewerbeförderung

Trotz Wirtschafts- und Finanzkrise ist die Investitionshäufigkeit mit Förderhintergrund nicht gesunken. Im Gegenteil: Sie befand sich in 2009 bezogen auf die Anzahl der Unternehmen (gewerbliche Landesförderprogramme) auf einem seit Jahren absoluten Höchststand. Insgesamt 247 Firmen (2008 = 159) konnten mit einem zinsgeförderten Darlehen oder sogar mit einem Zuschuss unterstützt und zu Investitionen angeregt werden. Vorsichtiger waren die Unternehmen jedoch mit den Investitionsvolumina, denn diese verringerten sich von gut 815.000 Euro auf die Hälfte, nämlich auf durchschnittlich 413.000 Euro pro Investition.

Trotzdem waren damit mehr als 330 neue Arbeitsplätze verbunden, eine Steigerung von gut 10 Prozent zum

Vorjahr. Zahlreiche Unternehmen wurden hierzu wieder von der Wirtschaftsförderung des Landkreises beraten oder über die Presse und andere Medien wie das Internet informiert. Wie wichtig die Gewerbeförderung gerade für kleinere Unternehmen ist, zeigt sich daran, dass die Antrag stellenden Unternehmen im Durchschnitt jeweils weniger als 20 Mitarbeiter haben.

## Zuwachs bei Existenzgründungen

Laut Gründeratlas der Industrie- und Handelskammer verzeichnet der Alb-Donau-Kreis - seit dem allgemeinen Gründungstief 2002 - einen hohen Zuwachs bei den Gründungen. Im Jahr 2009 zeigt sich ein starker Anstieg auf 1.637 - das sind 36,4 Prozent aller Gründungen in der IHK-Region. In der Summe der letzten 10 Jah-

re kommt der Alb-Donau-Kreis auf die höchste Gründungszahl aller drei Teilräume (Ulm/Alb-Donau-Kreis/Biberach). Dabei entfielen in den letzten drei Jahren 925 Gründungen auf den Bereich des produzierenden Gewerbes/Landwirtschaft (einschl. Energieerzeuger), 880 auf den Einzelhandel, 293 auf die Gastronomie und in der Spitze 959

Gründungen auf die unternehmensnahen Dienstleistungen.

Die meisten dieser Unternehmensgründer sind in der Altersstufe von 40 bis 50 Jahren zu finden (34,9 Prozent), der Anteil der Frauen liegt bei knapp über 40 Prozent und dabei 5,7 Prozent über dem bundesweiten Durchschnitt.